

GOTTESDIENST AM 26.6.

es predigen spielend Andy (Flöte) Marianne(Klavier)

SPIEL – Gruß : Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz erfüllen

Sich wahrnehmen gegenseitig und gleichwürdig, jeder nach seinen Kräften, sich wie dem Andern zu gute. Beziehungsreicher Einklang in der Vielfalt, der uns das ganze Leben erschließt.

Musik kann viel besser ausdrücken als Worte, was so wichtig ist : Taktgefühl, Hören/ Verstehen und der lange Atem

**LIED : (432) GOTT GAB UNS ATEM, DAMIT WIR LEBEN, /
ER GAB UNS AUGEN, DAMIT WIR SEHN.**

Gott hat uns diese Erde gegeben,/ daß wir auf ihr die Zeit bestehn. /

Gott hat uns diese Erde gegeben,/ daß wir auf ihr die Zeit bestehn.

(2) Gott gab uns Ohren, damit wir hören./ Er gab uns Worte, daß wir verstehn./

Gott will nicht diese Erde zerstören./ Er schuf sie gut, er schuf sie schön./ Gott will, nicht diese Erde zerstören./ Er schuf sie gut, er schuf sie schön.

(3) Gott gab uns Hände, damit wir handeln./ Er gab uns Füße, daß wir fest stehn./ Gott will mit uns die Erde verwandeln./ Wir können neu ins Leben gehen

Der 8 Psalm handelt vom Gottvertrauen, von Gottes Vertrauen, daß es menschenmögliche ist, die Erde zu verwandeln, daß sie ein häuslicher Lebensraum wird , auch für Schafe und Fische, Vögel und die wilden Tiere und unsere Enkel

Martin Buber übersetzte ihn so :

Ps 8

1 Des Chorleiters, nach der Kelterweise, ein Harfenlied Dawids. 2 DU, unser Herr, wie herrlich ist dein Name in allem Erdreich! Du, dessen Ehre der Wettgesang gilt über den Himmel hin, 3 aus der Kinder, der Säuglinge Mund hast du eine Macht gegründet, um deiner Bedränger willen, zu verabschieden Feind und Rachgierigen. 4 Wenn ich ansehe deinen Himmel, das Werk deiner Finger, Mond und Sterne, die du hast gefestigt, 5 was ist das Menschlein, daß du sein gedenkst, der Adamssohn, daß du zuordnest ihm! 6 Liebest ihm ein Geringes nur mangeln, göttlich zu sein, kröntest ihn mit Ehre und Glanz, 7 hießest ihn walten der Werke deiner Hände. Alles setztest du ihm zu Füßen, 8 Schafe und Rinder allsamt und auch das Getier des Feldes, 9 den Vogel des Himmels und die Fische des Meers, was die Pfade der Meere durchwandert. 10 DU, unser Herr, wie herrlich ist dein Name in allem Erdland!

SPIEL

WORTE JESU AN SEINE SCHÜLER/an die mit dem langen Atem, mit offenen Augen und Ohren:

Lk.6,36-47: Werdet barmherzig, wie euer Vater barmherzig ist.

Richtet nicht, dann werdet ihr nicht gerichtet. Verurteilt nicht, dann werdet ihr nicht verurteilt.

Laßt frei, dann werdet ihr freigelassen.

Gebt, dann wird Euch gegeben werden, ein schönes Maß, ein gehäuftes, ein gerütteltes, ein überfließendes werden sie in euern Schoß geben.

Denn mit dem Maß, mit dem ihr meßt, werdet auch ihr gemessen werden.

Er sagte ihnen auch ein Gleichnis: Kann etwa ein Blinder einen Blinden des Weges führen ?

Werden nicht beide ins Loch fallen ?

Der Schüler ist nicht über dem Lehrer, aber gut gerüstet wird es wie ein Lehrer sein.

Was siehst du auf den Splitter im Auge deines Bruders, aber bemerkst nicht den Balken in deinem eigenen Auge!

Wie kannst du zu deinem Bruder, Bruder, laß es zu, Ich zieh den Splitter aus deinem Auge heraus, aber du selber siehst nicht auf den Balken in deinem Auge!

Heuchler, zieh zuerst den Balken aus deinem Auge heraus, und dann sieh genau hin, um den Splitter im Auge deines Bruders herauszuziehen!...

LIED (240,2) LASS UNSRE LIEBE OHNE WANKEN/ DIE TREUE LASS BESTÄNDIG SEIN./ Halt uns in Worten und Gedanken/ von Zorn, Betrug und Lüge rein./ Laß uns doch füreinander stehn,/ gib Augen, andrer Last zu sehn.

(Mel.o daß ich tausend Zungen hätte 330)

GLAUBENSBEKENNTNIS (Text v.Kurt Marti)

Ich glaube an Gott, der Liebe ist, den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Ich glaube an Jesus, Sein menschengewordenes Wort,

den Messias der Bedrängten und Unterdrückten,

der das Reich Gottes verkündet hat und gekreuzigt wurde deswegen,

ausgeliefert wie wir der Vernichtung des Todes, aber am dritten Tag auferstanden ist,

um weiterzuwirken für unsere Befreiung bis daß Gott alles in allem sein wird.

Ich glaube an den Heiligen Geist (die Inspiration der Treue),

die uns zu Mitstreitern des Auferstandenen macht,

zu Brüdern und Schwestern derer, die für Gerechtigkeit kämpfen und leiden.

Ich glaube an die Gemeinschaft der weltweiten Kirche,

an die Vergebung der Sünden,

an den Frieden auf Erden, für den zu arbeiten Sinn

und an eine Erfüllung des Lebens über unser Leben hinaus . Amen

SPIEL

GEDANKEN ZUM TEXT

Heute predigt ja die Musik.

Ich erkläre nur ein paar Worte, den Text zur Melodie sozusagen

BARMHERZIGKEIT ist der Name Gottes, Gottes Eigenschaft, Ort der tätigen Gottes-Erfahrung

Das weiß die Bibel, das weiß der Koran

Gottesdienst ist Gott nachahmen : barmherzig sein

Die katholische Kirche kennt sieben leibliche und sieben geistige Werke der Barmherzigkeit

Die leiblichen sind :

Hungrige speisen, Durstigen zu Trinken geben, Fremde beherbergen, Nackte kleiden, Kranke pflegen,

Gefangene besuchen, Tote bestatten

SELBSVERSTÄNDLICH

Unwissende lehren; Zweifelnde beraten; Trauernde trösten; Fehlgegangene/ Verirrte zurechtweisen;

Beleidigern verzeihen; Lästigen geduldig begegnen; für Lebende und Verstorbene beten

SELBSVERSTÄNDLICH

Der Andere bin ich – sagte Jesus mal; der Andere, mir gegenüber, mir entgegen s p i e g e l t mich

Zeigt mir, zeigt uns den Zustand der Erde, der Gesellschaft, erlaubt einen Blick in die Zukunft

Zeigt Bedürfnisse und Bedürftigkeit

Barmherzig ist mit-den-Augen-des-Herzens-Sehen, emphatisch und zugleich mit wachem Verstand, befreiend und freigiebig

Raumschaffend, grenzenlos

Eine gesellige Erfahrung, fruchtbarer Austausch, not-wendige Ergänzung, Reichtum durch Teilen

Aufhebung von Gegensätzen : es wird aufgehoben das feindlich-hinderliche von Gegensätzen

auf die Ebene sich ergänzender, korrigierender, bereichernder Dialoge um die zZt beste Lösung eines Problems

Jesus hat so gern Bilder benutzt, um sein Anliegen fassbarer zu machen

Ein Blinder kann nicht einen Blinden führen, sie stürzen beide ins nächste Loch

Der Blinde braucht einen Sehenden(dass der vielleicht nicht gut hören kann, gleicht wiederum der Blinde aus)

Um wirklich weiterzukommen, braucht es die Vielfalt der Gaben, Ideen und Erfahrungen...und die Anerkennung des Anderen ; Lern-Erfahrung .

Es braucht Zeit zum Lernen: gute Schulen, gute Lehrer (wir bedachten das beim letzten Gartengespräch) ; es braucht den Gelehrten und den Neugierigen , der die Fragen stellt, (der es wagt zu fragen, der sein Defizit kennt und einräumt, der verstehen will)
Es braucht das wechselseitige Interesse am Anderen, das die Gelehrsamkeit vergesellschaftet statt sie in Elfenbeintürmen zu horten, statt sie zu exklusivem Herrschaftswissen zu machen.
Denn allgemeine Welt-Weisheit wird gebraucht, um die großen, wachsenden Probleme zu lösen, vor denen wir stehen. Probleme die allesamt in der Unbarmherzigkeit wurzeln, im Nichtbefolgen der leiblichen wie geistigen Werke der Barmherzigkeit gegenüber der Erde, den Tieren, den Pflanzen, den Fremden, den Kranken, den Ge-und Befangenen...

Es braucht Alltags-Weisheit überall , Offenheit für die facettenreiche Vielfalt.
Offenheit auch den eigenen Beschränkungen gegenüber, die erst in der wachsenden Vielfalt bescheiden aufgehoben ist:
Der Balken im eigenen Auge, der Splitter im fremden
, Das Brett vorm Kopf', das Lösung / Erlösung behindert
...geht alles vorüber, in barmherziger Offenheit- in SELBSTVERSTÄNDLICHER Barmherzigkeit.

Und es braucht das Staunen über das dann Mögliche, das einfach Ungeahnte

Staunen Rose Ausländer

Bäume und Gras/ grüne Augenweide
Tagsüber die Stimmen/ von Laub und Fontäne/nachts Grillengesang
Machen wir uns /mit den Sternen/ vertraut : Wir Stäubchen/ staunen/ Spiel oder Traum
So unfassbar einfach/ ist alles/ so vielstimmig/ spricht das/ Märchen Leben/ uns an.

Stauend verstehen wir !

Amen

LIED(452, 2und4) ER SPRICHT WIE AN DEM TAGE,/ DA ER DIE WELT ERSCHUF,

da schweigen Angst und Klage;/ nichts gilt mehr als sein Ruf./
Das Wort der ewgen Treue,/ die Gott uns Menschen schwört,/ vernehme ich aufs neue/ so, wie ein Jünger hört.
(4) Er ist mir täglich nahe/ und spricht mich selbst gerecht.
Was ich von ihm empfahe,/ gibt sonst kein Herrn dem Knecht.
Wie wohl hat's hier der Sklave,/ der Herr hält sich bereit,
daß er ihn aus dem Schlafe/ zu seinem Dienst geleit.

ABENDMAHL VATERUNSER SEGEN

SPIEL

Das war der letzte Gottesdienst in dieser Saison
Im Herbst geht es weiter mit Pastor Ulrich Brates und seiner Frau Anita